

Wolfgang Rehtien

Angewandte Gruppendynamik

Ein Lehrbuch für Studierende
und Praktiker

4., vollständig überarbeitete Auflage

BEOZPVU

Inhalt

Vorwort	ix
Teill	
Die Entwicklung der angewandten Cruppendynamik	
1 Einführung	3
2 Begriffsklärung	5
3 Die Hinwendung zur Gruppe in den USA	10
3.1 Die soziale Situation	10
3.2 Die Personen	10
3.2.1 Jacov Levi Moreno	11
3.2.2 Kurt Lewin	11
3.3 Der wissenschaftliche Kontext	13
3.3.1 Sozialpsychologie und Kleingruppenforschung	13
3.3.2 Aktionsforschung	15
3.4 Zusammenfassung	17
4 Von der Aktionsforschung zum gruppensdynamischen Laboratorium	18
4.1 Experimente zu Führungsstil und Gruppenatmosphäre	18
4.2 Die Vorgeschichte der T-Cruppe	20
4.2.1 Das Connecticut-Seminar in New Britain	20
4.2.2 Das erste National Training Laboratory	22
4.2.3 Die „Basic Skill Training Groups“ (BST-Groups)	22
4.3 Die Entwicklung der T-Cruppe	25
4.4 Die weitere Entwicklung	26
4.4.1 Experimentieren und Entdecken	27
4.4.2 Konsolidierung	29
4.4.3 Expansion	30
4.4.4 Neueinschätzungen und Differenzierungen	32
4.5 Zusammenfassung	33
5 Angewandte Cruppendynamik in Europa	35
5.1 Das Tavistock Institute of Human Relations	35

5.2	Das erste deutschsprachige Laboratorium in Wien	37
5.3	Die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland	37
5.3.1	Die Gruppenpädagogik von Haus Schwalbach	37
5.3.2	Das „Schliersee-Seminar“	38
5.3.3	Ausbreitung	39
5.3.4	Institutionalisierung	42
5.3.5	Tendenzwende	44
5.3.6	Kritik	45
5.4	Zusammenfassung	47

Teil 18

Angewandte Cruppendynamik: Formen und Anwendungsbereiche

6	Trainingsformen	51
6.1	Das klassische gruppendynamische Laboratorium (CDL)	51
6.2	Sensitivity-Training	52
6.3	Encounter	61
6.4	Marathon-Training	67
6.5	Themenzentrierte Interaktion	68
6.6	Skill-Training	71
6.7	Kommunikations- und Interaktionstraining	73
6.8	Zusammenfassung	74
7	Anwendungsbereiche	76
7.1	Cruppendynamik in der Erwachsenenbildung	76
7.2	Cruppendynamik in der Lehrerbildung	76
7.3	Cruppendynamik in Organisationen	78
	7.3.1 Organisationstrainings	79
	7.3.2 Organisationsentwicklungstraining	87
7.4	Weitere Anwendungsgebiete	91
7.5	Zusammenfassung	92
8	Zusammenfassung und Überblick: Strukturen und Prozesse als Gegenstand der Gruppendynamik	93
8.1	Individuelle Strukturen und Prozesse in gruppalen Settings	93
8.2	Cruppale Strukturen und Prozesse	94
8.3	Schlussbemerkung	94

Teil III

Angewandte Gruppendynamik: Arbeitsprinzipien, Interventionen, Techniken

9	Grundprinzipien gruppendynamischer Arbeit	99
9.1	Hier und jetzt versus Da und Dort	99
9.2	Relative Unstrukturiertheit	102
9.3	Relativierungen	104
9.4	Zusammenfassung	105
10	Gruppendynamik —instrumentell oder reflexiv?	106
11	Grundlagen der Intervention	109
11.1	Systematisierungen	109
11.1.1	Zielebene	111
11.1.2	Interventionsarten	112
11.1.3	Interventionsebene	113
11.1.4	Intensität der Interventionen	115
11.2	Interventionstrategien: Prozessorientierung oder Strukturierung durch Übungen	116
11.3	Strukturen in der Zeit: Gruppenentwicklung und Beziehungsformen	119
11.4	„Auftauen— Verändern — Stabilisieren“	123
11.5	Zusammenfassung	126
12	Gruppendynamische Interventionsmethoden	127
12.1	Feedback	127
12.2	Metakommunikation	133
12.3	Partnerzentrierte Kommunikation	135
12.3.1	Der „kontrollierte Dialog“	135
12.3.2	Passiv aufmerksames Zuhören	136
12.3.3	Aktives Zuhören	137
12.3.4	Empathisches Kommunizieren	138
12.4	Prozessanalyse	140
12.5	Zusammenfassung	143
13	Abschließende Bemerkungen	144
	Glossar	146
	Literatur	150
	Sach Wortverzeichnis	155